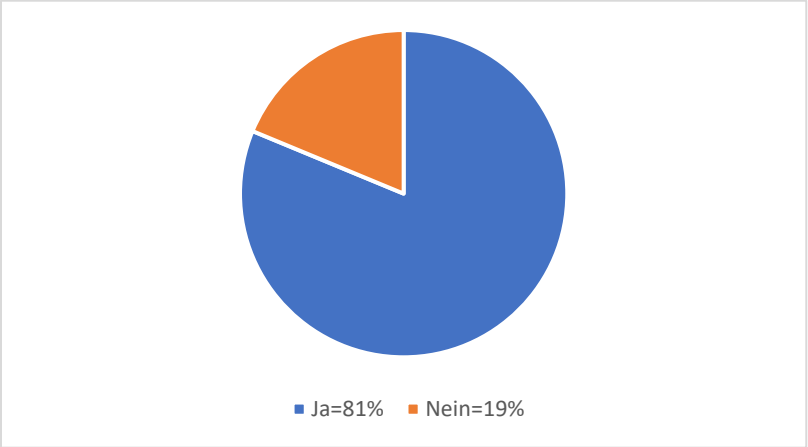
Auswertung der HBRS-Vereinsbefragung vom 12.05.2023

HBRS

Hessischer Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband e.V.

Frage 1

Haben Sie Probleme qualifizierte Übungsleiter *innen zu finden?



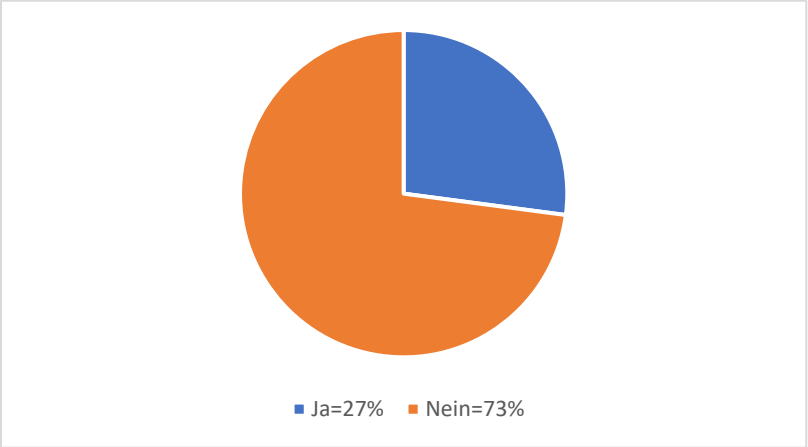
Beschreiben Sie uns bitte hier ihr Problem genauer

Antworten:

*zu wenige ÜL, die sich anbieten; zu wenig ausgebildetes Personal und Freiwillige; zu niedrige Aufwandsentschädigungen; angesprochene Übungsleiterinnen scheuen die aufwendige Ausbildung im Rehasport; es ist unmöglich, Übungsleiter*Innen als Vertretung zu finden; die selbstständigen ÜL sind weggebrochen. Sie sind in sozialversicherungspflichtige Beschäftigungen gewechselt und stehen so für den Nachmittag nicht mehr zur Verfügung. Auch haben einige nach Corona die Motivation verloren; Angebot Tag Montag Stunden ca. 3x 0,45 ab 18:30 Uhr bis 20:45 Uhr und die Hallenkapazitäten in Butzbach; Die lange Ausbildung schreckt einige ab. Selbst erfahren Physiotherapeuten müssen viel Zeit für die Lizenz aufbringen; Kein Interesse, Vereinseigene Mitglieder verlassen den Verein wegen Berufsausbildung, Studium usw. Des Weiteren haben wir die Erfahrung gemacht, dass ortsansässige Sportstudios mit unlauterem Mitteln arbeiten, um Mitglieder zu gewinnen; Rehasport kann überwiegend nur zur normalen Arbeitszeit angeboten werden; Wenige in Psychomotorik qualifizierte ÜL; in Frage kommende Personen sind beruflich ausgelastet; ausgebildete Übungsleiter sind bereits bei ihren Vereinen engagiert, Übungsleiter stehen leider nur abends zur Verfügung; zu ländlich gelegen; zu wenig stellensuchende Übungsleiter/-innen; im Bereich Orthopädie gibt es sehr viele Anbieter, für Herzsport gibt es zu wenig Übungsleiter; Die Ausbildung und das Freizeitverhalten; Die Nachfrage ist größer als das Angebot. In den Bewerbungsportalen ist keine Resonanz; kleiner Verein mit zu wenig Nachwuchs/Interesse im Gymnastikbereich; Angebote sind der Zeit vielleicht unattraktiv (zu wenig) wegen fehlender Räumlichkeiten; der "Markt" ist leergefegt; Es suchen sehr viele Vereine Übungsleiter bei einem begrenztem "Angebot". Langwierige Ausbildung zur Erreichung der erforderlichen Lizenzen, bei nicht immer passendem (zeitlich, räumlichen) Ausbildungsangebot; ÜL arbeiten lieber bei größeren Vereinen, wo sie viele Stunden, auch am Stück geben können. Auf Anzeigen meldet sich oft auch erst keiner. Bisher können wir mit der Stundenbezahlung noch einigermaßen mithalten, sind aber jetzt so am Limit; keine Herzsport Übungsleiter gefunden; Es fehlt uns massiv an Hallenkapazitäten; Es gibt keine Interessenten für den Bereich Rehasport Geistige Behinderung; Fast alle sind schon viele Jahre in einem Verein tätig und wollen nicht wechseln oder mehr Kurse geben; fehlendes Interesse bei den ÜL; keine Antwort von qualifizierten ÜL auf unsere Anzeige im Internet; zu wenig qualifizierte Übungsleiter mit noch Kapazitäten; schwierig zeitl. einzurichten für Mütter oder berufstätige zusätzlich eine Präsenz-Ausbildung zu machen; Zeiten der Übungsstunden nach 18:00 Uhr*

Frage 2

Haben Sie Probleme bei der Übungsleiter*innen Bezahlung?



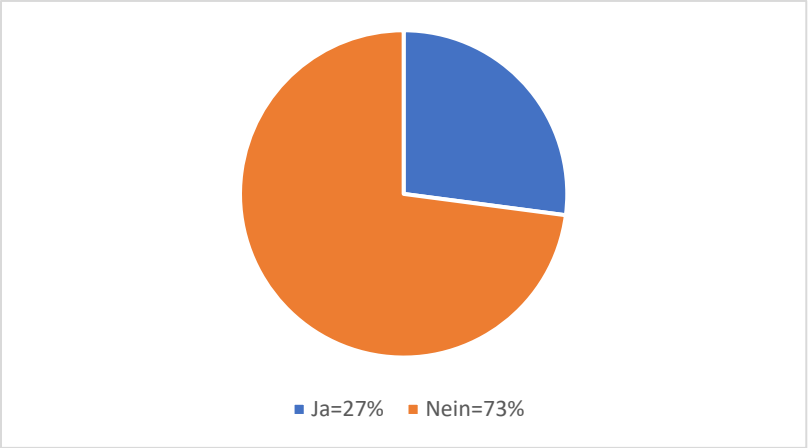
Beschreiben Sie uns bitte hier ihr Problem (z. B. zu hohe Kosten)

Antworten:

Zu hohe Kosten; Vergütung/Verdienst zu gering bei zu umfangreicher Ausbildung und arbeitsintensiver ÜL-Tätigkeit; wir bezahlen 25€ pro 60 Min., das ist manchen Übl. nicht mehr genug; Die Personalkosten sind zu hoch, bedingt durch immer aufwändigeren Papierkram, bei Menschen mit geistiger Behinderung ist es sehr schwierig, die Anträge auf Rehasport zu bekommen, hier haben wir einen großen Mehraufwand; Die Forderungen pro Stunde liegen zwischen 25 und 30 Euro. Während und nach Corona und den damit verbundenen Einbrüchen kaum leistbar. Außerdem sind wir einem einkommensschwachen Gebiet und haben somit sehr wenige Mitglieder; Eine Rehasport-Gruppe rentiert sich bei uns erst ab einer Teilnehmeranzahl von 5 Personen, da sonst der Verein ein Minus-Geschäft macht. ÜL kriegt trotzdem sein ÜL-Geld. Zusätzlich die hohen Kosten, die kommen werden und sich herausstellen muss, ob Rehasport noch tragbar ist; Übungsleiter/innen fordern ein zu hohes Entgelt 50€ und mehr; Stundenlohn externe Übungsleiter zu hoch, vereinsintern passt es

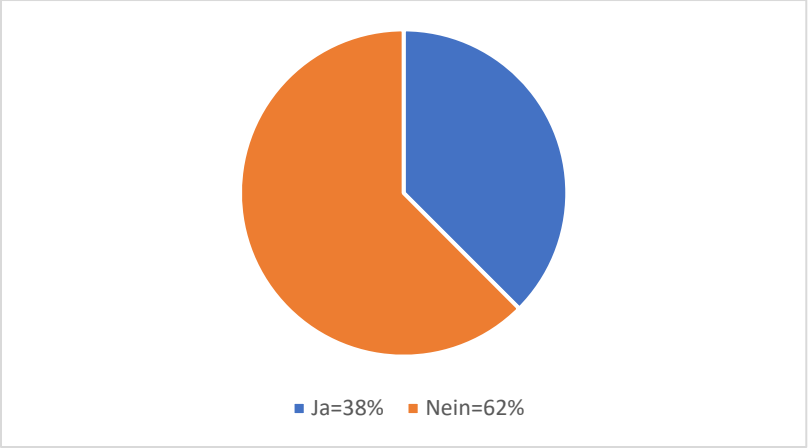
Frage 3

Haben Sie Probleme geeignete Räumlichkeiten für Ihre Übungsveranstaltungen zu finden?



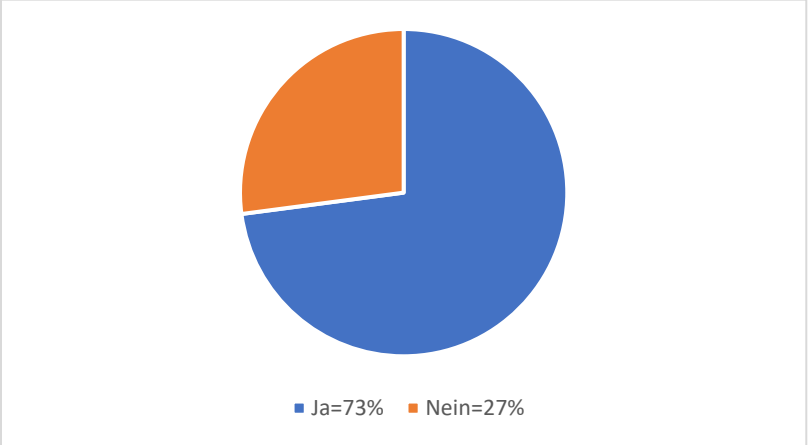
Frage 4

Hat Ihr Verein einen Konkurrenzdruck durch kommerzielle Anbieter (z.B. Fitness-Studios)?



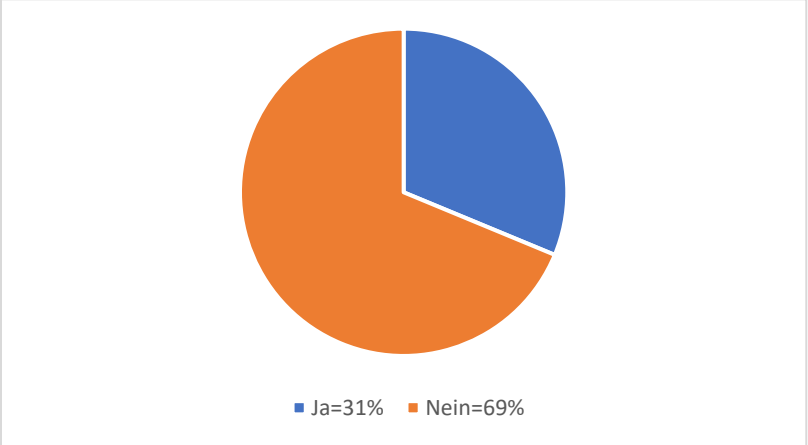
Frage 5

Haben Sie Schwierigkeiten ehrenamtliche Mitarbeiter (z. B. im Vorstand) zu finden?



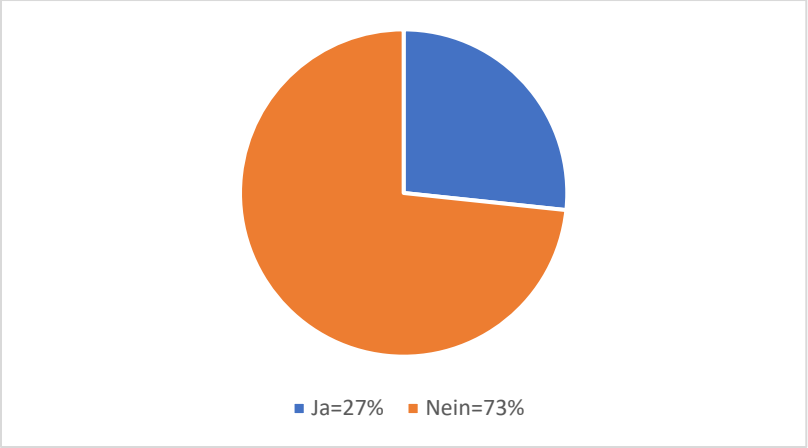
Frage 6

Bieten Sie Rehasport im Wasser an?



Frage 7

Gibt es Probleme bei Zahlung des Eintrittsgeldes für das Schwimmbad?



Frage 8

Haben Sie darüber hinaus weitere Probleme?

Antworten:

Mit vereinseigener Sporthalle Probleme mit der Finanzierung der Unterhaltung; Vorstandsmitglieder zu finden; Es fehlen helfende Personen, zu hohe Kosten, kriegen keine Schwimmbadzeiten für unsere Wassergruppen.; Das Qualifizierungswesen der ÜL ist zu träge und sperrig. Wer im Oktober des Vorjahres nicht sich angemeldet hat, ist mitunter für 12 Monate aus dem Rennen, da die Ausbildungen und Fortbildungen in der Nähe schnell ausgebucht sind. Wenn ich z.B. im März eine neue Interessentin habe, dauert es mitunter mehr als 12 Monate, bis ich für Sie einen Ausbildungsplatz bekomme. Insbesondere im Bereich z.B. ist das Warten mitunter sehr lange und die Interessenten verlieren die Motivation. Auch bei den Fortbildungen klagen unsere ÜL immer wieder, dass die Vorgaben zu unflexibel sind. Insbesondere die "Bestrafung" mit acht weiteren Fortbildungseinheiten bei kurzer Fristüberschreitung hat uns ÜL gekostet. Es betrifft die Freizeit der ÜL am Wochenende, die nach Corona den ÜL wichtiger als davor wurde. ÜL-Tätigkeit betrifft immer die Freizeit der ÜL neben ihrem Hauptberuf. Work Life Balance wollen sie nicht an die TN nur vermitteln, sondern auch selbst leben; Fachübungsleiter zu finden ist unser größtes Problem; Fehlende bzw. zu wenig eigene Räumlichkeiten; Die Abstimmung zu Raumverfügbarkeit/ Zeitpunkt / Übungsleiter /wann können Teilnehmer ist sehr aufwändig. Kinder und Jugendliche könnten wir nur über das Schwimmen gewinnen, da fällt uns die Hallenbad Zeit und der Übungsleiter; zu viel Bürokratie bei den Abrechnungen, da jedes Mal eine Kopie der Verordnung mit eingereicht werden muss, obwohl das Original bei den Kassen und bei der 1. Abrechnung vorliegt; Schwierigkeiten bestehen z.B. für Herzsportgruppen Ärzte zu finden; Eigene Turnhalle verursacht hohe Fixkosten; Unser Plus war immer die Wassergymnastik. Durch Corona durften wir aber das Hallenbad, welches sich in einer Klinik befindet, lange Zeit nicht nutzen. Aus diesem Grund sind viele ausgetreten. Die Übungsleiter verlieren wir dadurch, dass sie beruflich immer stärker belastet werden; Unser Alter im Verein liegt im Schnitt bei 75; Die gemeldeten Teilnehmer kommen oft nicht ohne sich abzumelden, die Gymnastikgruppen sind dann zu klein; Ehrenamt/Vorstandstätigkeit im Rehasport Bereich ist zurückgefahren, da kein erster Vorsitzender vorhanden ist. Gesamte Rehasport Verwaltung wird von einer Honorarkraft erledigt; Häufig sich ändernde Regularien bei z.B. neuer Verordnungsvordruck. Die sich dann in kurzer Zeit nochmals ändern. Zum Beispiel: zunächst ab 01.01.23 anzuwenden, kurze Zeit später gab es dann doch noch eine Übergangsregelung; Reha-Sportler als Mitglieder zu gewinnen ist recht schwierig, oft

*hören sie auf, wenn sie keine weitere Verordnung mehr bekommen; Unsere Rehasport Gruppen geistige Behinderung tragen sich finanziell nicht. Wir können diese nur durch zusätzliche Spenden erhalten. Fehlen die Teilnehmer bei den Sportstunden, haben wir keine Einnahmen. Sie sind nicht inklusiv, was wünschenswert wäre; Das Hauptproblem liegt in der Mitgliedergewinnung, da in unserem Stadtteil sehr viele Menschen mit geringen Einkommen leben und dankbar für Angebote wie Rehasport sind, bei denen die Krankenkasse die Kosten trägt! Teilnehmer*innen welche den Rehasport weiterhin brauchen, aufgrund von Einschränkungen/Erkrankungen, müssen um Folgeverordnungen kämpfen. Unterschiedliche Vergütungssätze zwischen Primär- und VDEK-Krankenkassen (einschl. DRV, PBeaKK und Privatversicherte) = Erhöhung wünschenswert durch zukünftige Erhöhung der Nebenkosten der Hallennutzung; Für Hallen- und Wassergymnastik Übungsleitervertretung während Urlaub und Krankheit zu finden; an Nachwuchsübungsleitern mangelt es; Ja der Verein hat nur vier Ehrenamtliche im Vorstand (1. Vorsitzender, 2. Vorsitzender, Kassenwart und Schriftführer; Die TN sind zum großen Teil (90%) eher zurückhaltend, was eine Mitgliedschaft betrifft bzw. eine weitere Sportstunde die Woche. Mein Eindruck ist, es wird das genommen, was von er KK bezahlt wird.*

Frage 9

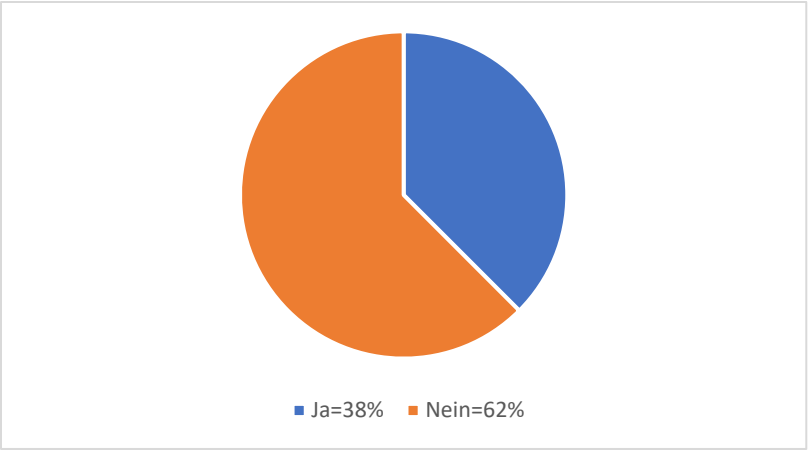
Welche Maßnahmen wurden bisher getroffen, um die Attraktivität des Vereins zu stärken (z. B. Zusammenarbeit mit einer Physio-Praxis)?

Antworten:

Homepage und örtliche Werbung; Zusammenarbeit mit dem Sportkreis und Sportjugend, um mehr in die Öffentlichkeit zu treten, Sportfest geplant; Wir sind überlaufen, die Attraktivität können wir nur mit mehr ÜL steigern, damit keine Abweisungen, insbesondere in der Wassergymnastik entstehen. Wir haben Anfragen im Umkreis bis zu 50 km. Die Anfragen sind so hoch, dass wir das Führen von Wartelisten eingestellt haben. Der "Schwund" an Teilnehmern im Verband liegt aus meiner Sicht vor allem an den fehlenden ÜL.. Verordnungen gibt es zumindest in Wiesbaden mehr als genug; Zusammenarbeit mit ortsansässigen Ärzten; Zusätzliche Anmietung von Räumlichkeiten; Werbung, Spielefeste; Teilnahme am Patiententag, Aushängeschild in Praxen ist angedacht; Fokus Gesundheitssport, Kinder, Homepage neu, Facebook...; Anzeigen in Zeitungen und Internet; enge Zusammenarbeit mit einer Physiopraxis seit Bestehen des Vereins; Neukauf von Übungsmaterialien, Öffentlichkeitsarbeit, Infoschreiben an Ärzte und Zeitschriften; Planung eines Zentrums für unsere Behinderten- und Rehasport Gruppen in eigenen Räumlichkeiten zur besseren Planungssicherheit und für ein attraktiveres Angebot neuer Übungsleiter. Projekt ist bisher gescheitert; ordentliche Bezahlung Fahrtkostenerstattung Übernahme von Quali-Kosten; Einführung einer Reha-Sportberatung durch eine ehrenamtliche Kraft (1 x wöchentlich 1,5 Std.) in der alle organisatorischen, administrativen Fragen besprochen werden; Zertifizierung neuer REHA-Stunden; Öffentlichkeitsarbeit, Zusammenarbeit mit Einrichtungen für Menschen mit geistiger Behinderung; Zusammenarbeit mit Physio-Praxis; Anstellung eines Rehasport Managers, welcher sich ausschließlich um Rehasport kümmert. Folgende Tätigkeiten sind auszuführen: Bürokratie der Inhalte Verordnung und Teilnahmebestätigung, Gruppenaufteilung, Abrechnung der Verordnungen, Kosten-Nutzen-Gegenüberstellung; Flyer zum Start der REHA Sport Aktivitäten erstellt, Social Media, Mailing an Ärzte, teilw. Gespräche mit Ärzten

Frage 10

Würden Sie Ihr Best Practice Beispiel mit uns bzw. den anderen Vereinen im HBRS teilen?



Frage 11

Beschreiben Sie uns ihr Best Practice Beispiel

Antworten:

Bessere Bezahlung für Wassergruppen, Eintrittspreise mitberechnen, die großen Vereine davon abhalten, Mitgliedschaften zu erzwingen, um Plätze zu erhalten; Rehasport Empfehlung an Patienten im Zuge der physiotherapeutischen Behandlung; Sehr gute Übl. die sehr gute Arbeit leisten; Anstellung einer Person, die sich ausschließlich nur mit Rehasport befasst (Abteilungsleitung als Ansprechperson für alle Teilnehmer*innen und Koordination der Gruppen) und Aufteilung in Fachbereichsleiter (z.B. Herzsport, Lungensport und Orthopädie); informativer Flyer, der flächendeckend bei Ärzten im Ort und Nachbarort ausgelegt wurden. 3000 Exemplare

Frage 12

Gibt es etwas, dass Sie uns schon immer einmal sagen wollten?

Antworten:

*Die Abrechnung ist für uns als ehrenamtlich Tätige eine Zumutung; Die großen Vereine werden immer größer und die kleinen sterben nach und nach aus. Die großen erzwingen Mitgliedschaften und keiner kann sie abhalten, da die Leute ein Beratungsprotokoll unterschrieben haben, ohne es zu lesen, damit sichern die sich ab; Vergesst nicht, dass in den Vereinen überwiegend ehrenamtlich gearbeitet wird. Rehasport wird bei einigen Vereinen als zu zeitintensiv im Abrechnungswesen angesehen; Leider nehme ich den HBRS neben den REHA Abrechnungsthemen (im übrigen "perfekt") nur wahr, zum Thema Gewinnung von Leistungssportlern; Fortbildungslehrgänge finden zu wenig in unserer Nähe statt und die Übungsleiter*innen können sich oft nicht so früh planen, um hier einen Lehrgang zu ergattern; Probleme sind immer noch die Abrechnungen und die Verlängerungen der Trainerlizenzen. Es werden für 20 Leute Ausbildungen angeboten. Diese sind ruckzuck ausgebucht. Wir haben eine Trainerin verloren, der war das zu blöde. Angebote gibt es viel zu wenig; Abrechnungswesen unkomplizierter machen, indem nicht alle Unterlagen mit kleinen Irrtümern (Zahlendreher, Datumsfehler etc.) wieder zurückgesendet werden. Solange die Genehmigung durch den jeweiligen Kostenträger vorliegt, und die TeilnehmerInnen per Unterschrift bestätigt haben, scheint doch alles in Ordnung zu sein; Für eine ehrenamtliche Tätigkeit zu viel Verwaltungsaufwand, dauernde Änderungen von Vorschriften und Formularen; Die zahlreichen kommerziellen Anbieter (3 im Raum Schlüchtern) werben die Reha Leute ab. Sie haben die schöneren Räumlichkeiten und sind nur durch*

*"Briefkastenvereine" z.B. aus NRW vertreten. Wirklich beeinträchtige Leute mit Verordnung, "schwierige Fälle" weisen sie mitunter ab; Ich lobe immer wieder gerne generell die Arbeit des HBRS-Teams! Ich bekomme z.B. immer zeitnah Antworten auf meine Fragen. Ich fühle mich gut betreut; Ich fühle mich gut betreut vom HBRS-Team; Ja, es gibt zu viele Vereine, die sich nicht an die Richtlinien halten, und wir es immer wieder erfahren müssen. nur jeder hat Angst was zu sagen; sehr viel Formalismus bei den Abrechnungen; Der HBRS als Verband ist im Vergleich zu den anderen Bundesländern viel zu kompliziert in der Anmeldung, Anerkennung und Verlängerung von Ausbildungen und Fortbildungen; läuft alles prima, wir haben mittlerweile einen guten Zuspruch. Sind nur ein kleiner Verein, haben aber eine engagierte Leiterin; Ein ganz großes DANKE für den Einsatz Ihrer Seite aus und den kompetenten Auskünften. Wenn eine Ausbildung/Fortbildung voll besetzt/ausgebucht ist, eine Warteliste anlegen können, da es in einigen Fällen zu Krankheitsausfällen kommen könnte. Wünschenswerte Anerkennung von mehr als 8 LE bei einer Verlängerung der ÜL-Lizenz im Einzelfall, da Fortbildung nicht gleich Fortbildung ist (z.B. Zertifikatsweiterbildungen, die im Interesse der Teilnehmer*innen, ÜL und dem Verein stehen; Die bürokratischen Vorgaben und damit der Aufwand auf allen Ebenen (Verband, Kassen, etc.) schreckt die Menschen zur Übernahme von Funktionen im Verein ab!; Ich bedanke mich für die gute Betreuung durch alle Mitarbeiter/innen; fühlen uns im HBRS gut aufgehoben; Tatsächlich müssen wir auch noch an REHA Sport ähnlichen Angeboten bzw. niederschwelligen Angeboten arbeiten um den TN eine weitere Option zu geben. Manchmal denke ich, dass es nicht schlecht wäre, wenn die TN zum Rehasport etwas dazu bezahlen müssen oder auch nur eine Aufnahmegebühr entrichten müssen.*